

BEUEL

Besonders Kinder sind gefährdet

Nach dem tödlichen Unfall auf der Pützchens Chaussee schlagen Bürger Alarm und fordern mehr Sicherheit für Radfahrer



Bürger aus Holtorf und Ungarten demonstrieren für einen sicheren Radweg entlang der Pützchens Chaussee.

FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

VON HOLGER WILLCKE

NIEDERHOLTORF. | Der tödliche Verkehrsunfall an der Kreuzung Siegburger Straße/Pützchens Chaussee hat erneut die Diskussion über die Verkehrssicherheit auf der Pützchens Chaussee entfacht. Im August wurde ein 42-jähriger Radfahrer von einem Lastwagenfahrer beim Abbiegen übersehen und überfahren (der GA berichtete).

Wer täglich aus beruflichen oder privaten Gründen mit dem Fahrrad zwischen Beuel und Niederholtorf hin und herpendelt, kennt die Situation nur zu gut: schmale Radwege, unebene Fahrbahn, parkende Autos auf dem sogenannten Schutzstreifen. Viele Radfahrer sind wegen der mangelnden Sicherheit besorgt.

Bürger machen auf

Gefahrenstellen aufmerksam

In Niederholtorf hat sich jetzt eine Initiative gegründet, die auf die Risiken aufmerksam macht und klare Forderungen formuliert. Mehr als 30 Anwohner aus der Beueler Bergregion haben sich jetzt mit Vertretern des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und des Radentscheids Bonn am Ortsrand von Niederholtorf getroffen, um auf die Brisanz aufmerksam zu machen und über Verbesserungen auf der Pendlerroute zu sprechen.

„Wir wollen einen sicheren Radweg – mehr nicht. Seit Jahren machen wir Verwaltung und Politik auf die Missstände entlang der Pützchens Chaussee aufmerksam. Wir stoßen zwar auf Verständnis, aber geschehen ist bislang nichts“, sagte Otto Kielhorn, Sprecher der Initiative. Besonders talwärts durch den Ennertwald sei es für Radfahrer eine Zumutung, über den dortigen Gehweg zufahren. „Das Verkehrsschild erlaubt zwar, dass Radfahrer auf dem Gehweg fahren dürfen, aber die Spur ist viel zu schmal, um an einem Fußgänger gefahrlos vorbeifahren zu können“, so Kielhorn weiter.

Pützchens Chaussee

ist auch ein Schulweg

Radfahrer, die mit Lastenrädern oder Kindertransportanhängern unterwegs sind, stufen die Lage noch drastischer ein. „Entweder muss der Fußgänger Richtung Wald ausweichen oder wir müssen auf die Fahrbahn fahren. Das ist aber fast unmöglich, weil der dortige Bordstein sehr hoch ist“, sagte ein Mann.

Eltern von schulpflichtigen Kindern merkten an, dass die Pützchens Chaussee auch ein Schulweg für Kinder aus Ungarten, Nieder- und Oberholtorf sei. Wer zur Marktschule, zur Gesamtschule oder zum Sankt Adelheid Gymnasium fahren müsse, hätte eigentlich keine Alternative zur Pützchens Chaussee. „Ich habe kein gutes Gefühl dabei, dass meine Tochter über diesen schmalen Geh- und Radweg zur Schule fährt“, sagt ein Vater, der auch bemängelte, dass der Radweg zwischen Niederholtorf und Pützchen nicht beleuchtet ist. Besonders

Kinder seien gefährdet.

Ziel ist der Ausbau

zur Radpendlerroute

Die Vertreter ADFC und des Radentscheids setzen ihre Hoffnung auf die Entscheidungen des Stadtrates, der noch in diesem Jahr das Themenpaket Radverkehrsnetz diskutieren und beschließen wird. Frank Begemann vom ADFC sagt: „Die besagte Trasse ist vorgesehen als Radpendlerroute, die das Umland mit der Stadt Bonn verbinden soll. Wer die Mobilitätswende ernst nimmt, muss diese Verbindung für Radfahrer verkehrssicher ausbauen.“

Der ADFC-Experte schlägt vor, dass talwärts Fußgänger und Radfahrer getrennt werden müssen: „Die Fußgänger müssen in beiden Richtungen auf der westlichen Seite der Fahrbahn gehen. Im Gegenzug wird der Weg talwärts, also auf der östlichen Seite, um einen Meter verbreitert und nur noch für Radfahrer nutzbar sein.“ Als Problem bewertet Begemann die hohe Bordsteinkante. Dort müsse eine sogenannte Protected Bike Lane errichtet werden, die den Autoverkehr vom Radverkehr deutlich sichtbar abtrennt.

Steffen Schneider vom Radentscheid Bonn stuft einen Umbau der Pützchens Chaussee in Richtung Radpendlerroute als sehr realistisch ein: „Diese Baumaßnahme geht nicht zulasten der Autofahrer. Es fallen dadurch auch keine Parkplätze weg. Es geht tatsächlich nur um die Sicherheit der Radfahrer.“

Tempo 50 soll

durchgängig gelten

Lutz Engel, Vorstandsmitglied des Bürgervereins Holtorf/Ungarten, erinnerte daran, dass die Bezirksvertretung Beuel bereits vor zwei Jahren einen Antrag zur Verbesserung der Verkehrssituation auf der Pützchens Chaussee beschlossen habe: „Seitdem ist aber nichts passiert.“ Mehrere Teilnehmer forderten, die im Waldstück geltende Geschwindigkeitsbegrenzung zu überdenken.

So auch Manuel Peter: „Tempo 70 ist einfach zu schnell, weil dann einige Autofahrer 80 und mehr fahren.“ Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 50 und ständige Geschwindigkeitsüberwachungen durch eine stationäre Messanlage seien erforderlich.

WAS SAGT DIE STADT BONN?

Noch keine Umbaupläne für Pützchens Chaussee

Die Stadt Bonn prüft derzeit, inwiefern unter Einbeziehung des Seitenstreifens auf der Pützchens Chaussee (ab Holtorfer Straße) eine bessere Radinfrastruktur bergaufwärts geschaffen werden könnte. Im Zuge des tödlichen Unfalls an der Kreuzung Pützchens Chaussee/Siegburger Straße wird sich die Verwaltung mit diesem Abschnitt zudem im Rahmen der Unfallkommission befassen, um Verbesserungsmöglichkeiten zu eruieren. Zudem hat die Verwaltung den politischen Auftrag, die Kreuzung Siegburger Straße/Gartenstraße/Pützchens Chaussee komplett umzubauen.

Auf der Pützchens Chaussee ist laut Presseamt der Stadt Bonn keine Fahrradstraße geplant. Im zum Beschluss vorliegenden Radverkehrsnetz ist die Pützchens Chaussee aufgrund ihrer Bedeutung der Kategorie I, also dem Netztyp der überörtlichen Verbindungen, zugeordnet. Konkrete Planungen oder angedachte Fahrbahnquerschnitte gibt es für die Pützchens Chaussee aber noch nicht.

Für den Umbau des Radwegs an der Pützchens Chaussee gibt es laut Stadt noch keinen Termin. Die Finanzierung aller Einzelmaßnahmen soll aus dem Finanztopf „Radentscheid Bonn“ erfolgen. Die Stadt prüft derzeit, ob Fördermöglichkeiten durch Land und Bund bestehen. hol



Der Verlauf der Pützchens Chaussee in Beuel. Grafik: GA